

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1971)

Rubrik: Lateinamerika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahm er in East-London an der Jahresversammlung der nationalen Gesellschaft teil, die die Präsidenten der Rotkreuzgesellschaften von acht Gebieten Südafrikas vereinte. Er begab sich ebenfalls nach Transkei, wo er sich von der Arbeit des Roten Kreuzes in diesem Gebiet überzeugen konnte.

Besuche bei Häftlingen: Vom 1. bis 18. November besuchte ein IKRK-Delegierter die wegen Vergehen aus politischen Beweggründen verurteilten Gefangenen. Er konnte sich ohne Zeugen mit den Häftlingen seiner Wahl unterhalten. Dem Brauch gemäss wurden im Anschluss an diese Besuche Berichte verfasst, die das IKRK an die Gewahrsamsmacht weiterleitete.

Lateinamerika

Zwei wichtige Ereignisse kennzeichneten das Berichtsjahr in Lateinamerika: im August wurde eine Ständige Delegation des IKRK in Caracas eröffnet und gleichzeitig eine langfristige Aktion in Bolivien eingeleitet.

Im Februar beschloss das IKRK, dem von einigen lateinamerikanischen Rotkreuzgesellschaften geäusserten Wunsch zu entsprechen und in Lateinamerika eine Ständige Regionaldelegation einzurichten. Die Wahl des Sitzes dieser Delegation wurde durch praktische und finanzielle Erwägungen bestimmt. Am 19. August 1971 fand in Caracas die offizielle Eröffnung der Delegation in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, den Leitern des Venezolanischen Roten Kreuzes, des IKRK-Generaldelegierten für Lateinamerika, Serge Nessi, und der beiden neuen Regionaldelegierten statt. Eddi Leemann, Regionaldelegierter für Mittelamerika und die Karibischen Inseln, und Jacques Moreillon, Regionaldelegierter für Südamerika, waren zuvor von Serge Nessi dem Präsidenten der Republik, Dr. Rafael Caldera, sowie verschiedenen Ministern vorgestellt worden.

Im Laufe des ersten Halbjahres 1971 hatte E. Leemann eine erste Mission in Mittelamerika unternommen, die ihn vom 19. März bis 24. Mai nach Mexiko, Guatemala, Nicaragua, Panama und Venezuela führte.

Serge Nessi hatte sich im Juni und Juli nach Brasilien, Argentinien und Chile begeben. Nachdem J. Moreillon am 29. Juli in Bolivien

zu ihm gestossen war, setzte er seine Reise nach Peru, Ecuador und Kolumbien fort, um den neuen Regionaldelegierten bei den Regierungsstellen und nationalen Gesellschaften dieser Länder einzuführen. Auf der Rückreise nach Caracas besuchte S. Nessi noch Trinidad und Tobago.

Am 27. August, also kurz nach der offiziellen Eröffnung der IKRK-Delegation in Caracas, führte J. Moreillon wegen der Ereignisse in Bolivien erneut eine Mission in dieses Land durch. Drei Tage später traf der Delegierte Robert Gaillard-Moret ebenfalls dort ein. Im Oktober schickte das IKRK einen Arztdelegierten an Ort und Stelle, damit die den Häftlingen gewährte ärztliche Hilfe erfolgreich fortgeführt werden konnte. J. Moreillon verliess Bolivien am 17. Oktober und begab sich nach Peru, Ecuador und Kolumbien, bevor er am 23. Dezember nach Caracas zurückkehrte.

E. Leemann führte vom 6. September bis 4. November eine zweite Mission in Mittelamerika durch.

Im Laufe des Berichtsjahres besuchten die IKRK-Delegierten 13 lateinamerikanische Länder. In jedem dieser Länder führten sie ergebnisreiche Gespräche mit den Regierungsstellen, besonders was die Verbreitung der Genfer Abkommen und der Grundsätze des Roten Kreuzes bei den Streitkräften und der Jugend anbetrifft. Durch enge Kontakte mit den Leitern und durch Besuche bei zahlreichen Regionalkomitees knüpften sie die Bande, die das IKRK mit den nationalen Gesellschaften verbindet, noch fester.

Nachdem sie von den Behörden der Länder, in denen sie sich aufhielten, die Genehmigung erhalten hatten, Haftstätten zu besuchen, begaben sich die IKRK-Delegierten in 60 Gefängnisse, in denen sie mit einigen tausend Häftlingen zusammentrafen, unter denen sich mehrere hundert « politische » Häftlinge befanden; in Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften konnten sie in einigen dieser Anstalten Hilfsgüter verteilen.

Im September und Oktober waren in Mexiko ebenfalls IKRK-Vertreter zugegen, um an den verschiedenen in diesem Lande organisierten Tagungen des Internationalen Roten Kreuzes teilzunehmen.

Es fanden Kontaktaufnahmen mit den zuständigen Stellen zahlreicher Länder statt, um die Möglichkeiten einer direkten Funkverbindung mit Genf zu prüfen.

Ferner wurden erneut Hilfsgüter und Spenden nach Lateinamerika geschickt, die insbesondere für die Häftlinge der von den Delegierten besuchten Gefängnisse und für notleidende Personen bestimmt waren.

Argentinien

Häftstättenbesuche: Als der Generaldelegierte des IKRK für Lateinamerika, S. Nessi, vom 2. bis 19. Juli in Argentinien weilte, erhielt er von den Regierungsstellen eine allgemeine Genehmigung zum Besuch der Haftstätten. Er begab sich in vier solcher Anstalten, wo er zahlreiche Häftlinge sah, von denen rund hundert aus politischen Gründen oder wegen politischer Vergehen inhaftiert sind. Dem Brauch gemäss wurden die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Kontakte: Während seines Aufenthalts in Argentinien traf der Generaldelegierte mehrmals mit den Leitern der nationalen Gesellschaft zusammen und besuchte verschiedene Zweigstellen. Ferner führte er Gespräche mit führenden Persönlichkeiten einiger Ministerien in bezug auf die Verbreitung der Genfer Abkommen und der Grundsätze des Roten Kreuzes sowohl bei den Streitkräften als auch an den Schulen und Universitäten.

Bolivien

Während seines Aufenthalts in La Paz (27. Juli bis 2. August) stellte S. Nessi den neuen Regionaldelegierten für Südamerika, J. Moreillon, den Regierungsstellen und den Leitern der nationalen Gesellschaften vor. Im Laufe ihres Aufenthalts besuchten die IKRK-Delegierten ebenfalls drei Haftstätten, in denen sie mit mehreren hundert Häftlingen zusammenkamen.

Drei Wochen später, also am 22. August 1971, brachen Unruhen in Bolivien aus, in deren Verlauf mehrere hundert Personen verletzt und zahlreiche Verhaftungen durchgeführt wurden, wodurch es besonders in den Gefängnissen zu einem Notzustand kam. Am 23. August erhielt das IKRK in Genf ein Telegramm des Bolivianischen Roten Kreuzes, in dem es um Hilfe bat. Daraufhin traf das IKRK folgende Vorkehrungen : Am 26. August verliess der Regional-

delegierte für Südamerika Caracas und begab sich an Bord einer mit 12 Tonnen Hilfsgütern beladenen Maschine nach La Paz. Die Hilfsgüter waren eine Spende des IKRK und des Venezolanischen Roten Kreuzes und bestanden aus Medikamenten, Blutplasma, Transfusions- und Verbandmaterial, Kleidungsstücken usw., die dem Bolivianischen Roten Kreuz übergeben wurden. Da es eine grosse Arbeit zu bewältigen gab, entsandte das IKRK am 29. August einen zweiten Delegierten, R. Gaillard-Moret, nach Bolivien. Am 4. September traf eine zweite Sendung von Hilfsgütern aus Genf in La Paz ein; es handelte sich vor allem um Medikamente und Decken.

Am Tage nach seinem Eintreffen in La Paz erhielt J. Moreillon von den Regierungsstellen eine allgemeine Genehmigung zum Besuch der Haftstätten. Er begann am 31. August mit diesen Besuchen, und zwar zunächst in La Paz selbst im Militärlager von Viacha, später im Innern des Landes (Cochabamba, Santa Cruz, Sucre und Potosi).

Nach dieser ersten Besuchsreihe beschlossen die IKRK-Delegierten ihre Tätigkeit hauptsächlich auf die Haftstätten der Hauptstadt und deren näheren Umgebung zu beschränken, wohin die meisten Häftlinge geschafft worden waren. So besuchten sie wöchentlich oder alle 14 Tage das zuständige Kriminalamt, das Lager von Viacha und das Gefängnis von Achocalla. In den Monaten September und Dezember führten sie jedoch zwei neue Besuchsreihen ins Landesinnere durch, die sie nach Potosi, Sucre, Cochabamba und Santa Cruz führten.

In allen diesen Haftstätten verteilten die IKRK-Delegierten Medikamente, Matratzen, Decken, Kleidungsstücke und in einigen Fällen auch Nahrungsmittel an die Häftlinge; dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Bolivianischen Roten Kreuz. Sie kümmerten sich ganz besonders um das Los der kranken Häftlinge und erhielten hierin die Unterstützung der Ärzte des Bolivianischen Roten Kreuzes.

Am 17. Oktober reiste J. Moreillon ab und begab sich nach Peru. Von diesem Tag an führte R. Gaillard-Moret die IKRK-Aktion in Bolivien alleine fort. Da jedoch die Lage und die ärztliche Betreuung der Häftlinge weiterhin die Hauptprobleme blieben, beschloss das IKRK zu seiner Hilfe einen Arztdelegierten zu entsenden. Letzterer

traf am 30. Oktober in La Paz ein und blieb daselbst bis zum 20. Dezember. Von diesem Tag an und bis zur Beendigung seiner Aktion am 14. Januar 1972 behielt das IKRK nur einen Delegierten in Bolivien bei.

Im Laufe ihrer Mission standen die IKRK-Delegierten in häufigem Kontakt mit den Regierungsstellen, die sie von ihren Beobachtungen und Empfehlungen in Kenntnis setzten.

Im Rahmen seiner Aktion in Bolivien führte das IKRK fünf Hilfsgütersendungen nach La Paz durch, die insgesamt 650 kg Medikamente und Verbandmaterial sowie 300 Decken umfassten. Es eröffnete ebenfalls einen Kredit, der es seinen Delegierten gestattete, dringende Käufe an Ort und Stelle zu tätigen. Die Gesamthöhe der vom IKRK an die bolivianischen Häftlinge geleisteten Hilfe kann auf rund SFr. 40.000,— geschätzt werden.

Die nationalen Rotkreuzgesellschaften von Ecuador und Peru teilten dem IKRK mit, dass sie gleich zu Beginn der Unruhen Blut-Ersatzmittel und Verbandmaterial auf dem Luftweg nach Bolivien geschickt hatten.

Die Zahl der besuchten Häftlinge belief sich auf mehrere hundert. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK seine Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Brasilien

Ärztmission im brasilianischen Amazonasgebiet: Das IKRK hatte in Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften vom 10. Mai bis 14. August 1970 eine Ärztmission ins brasilianische Amazonasgebiet entsandt; diese war beauftragt, eine Erhebung über die Lebensbedingungen und den Gesundheitszustand der indianischen Bevölkerung in verschiedenen Regionen anzustellen. Anfang Dezember 1970 wurde ein Bericht mit den Feststellungen und Anregungen des Ärzteteams des IKRK an die brasilianische Regierung geschickt. Als der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika vom 25. Juni bis 2. Juli 1971 in Brasilien weilte, sprach er mit dem Präsidenten der Nationalen Stiftung für die Indianer (FUNAI) und der nationalen Rotkreuzgesellschaft über die Möglichkeit einer Fortführung der Rotkreuz-Aktion im brasilianischen Amazonasgebiet. Dieser Gedanke wurde von den zuständigen Stellen positiv aufgenommen.

Dr. S.-P. Tchoungui, Präsident des Kamerunischen Roten Kreuzes und Premierminister von Ostkamerun, begrüsst den Präsidenten des IKRK. IKRK-Archive



Besuch einer Haftstätte in Lateinamerika. IKRK-Archive



Die geplante Aktion wird in Zusammenarbeit und mit Hilfe des Brasilianischen Roten Kreuzes und verschiedener nationaler Gesellschaften und Regierungen durchgeführt werden.

Nationale Gesellschaft: Am 11. November 1971, dem Tag, an dem der neue Präsident des Brasilianischen Roten Kreuzes sein Amt übernahm, ging das Interventionsregime zu Ende, das seit Ende 1968 bestanden hatte.

Chile

Der Generaldelegierte für Lateinamerika führte vom 19. bis 26. Juli eine Mission in Chile durch.

Hilfsgüter: Im Laufe einer Audienz, die Salvador Allende, Präsident der Republik, S. Nessi gewährte, erörterte letzterer die Möglichkeit einer Hilfe des IKRK am Programm der Regierung zur Verteilung von Milchpulver. Diese Frage hatte zuvor bei einer Zusammenkunft der « Junta Ejecutiva » des Chilenischen Roten Kreuzes zur Debatte gestanden, der der Generaldelegierte beigewohnt hatte. Die Beteiligung des IKRK an diesem Programm, das hauptsächlich für Kleinkinder bestimmt ist, soll über die nationale Gesellschaft erfolgen.

Nationale Gesellschaft: Der Generaldelegierte wurde am Sitz des Chilenischen Roten Kreuzes vom Präsidenten dieser Gesellschaft und den Mitgliedern der « Junta Ejecutiva » empfangen. Er besuchte ausserdem zwei « Asociaciones » von Gran Santiago, das Regionalkomitee von Valparaiso und zwei Kinderheime.

Verbreitung der Genfer Abkommen: S. Nessi hatte Kontakte zu führenden Persönlichkeiten von verschiedenen Ministerien, die sich für die Verbreitung der Genfer Abkommen und der Grundsätze des Roten Kreuzes interessieren.

Kolumbien

Nachdem S. Nessi, IKRK-Generaldelegierter für Lateinamerika, J. Moreillon während seines Besuchs vom 10. bis 13. August den Persönlichkeiten des Roten Kreuzes und den Behörden vorgestellt

hatte, stattete der Regionaldelegierte für Südamerika Kolumbien vom 26. November bis 23. Dezember einen zweiten Besuch ab.

Haftstättenbesuche: Bei dieser Gelegenheit erhielt J. Moreillon von der Regierung eine neue allgemeine Genehmigung zum Besuch der Haftstätten. Er begab sich in zehn Haftstätten (in der Hauptstadt und im Landesinnern), wo er mehrere tausend Häftlinge sah, von denen etwa 30 wegen politischer Vergehen gefangengehalten werden. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die Gewahrsamsbehörden weiter.

Sendung von¹ Medikamenten: Im September schickte das IKRK einen Posten Medikamente nach Bogota; diese waren für die vom IKRK besuchten kolumbianischen Haftstätten bestimmt.

Kontakte: Im Laufe seiner Mission traf der IKRK-Delegierte in Bogota mit den Leitern des Kolumbianischen Roten Kreuzes zusammen und besuchte mehrere Departementskomitees.

Als er mit Regierungsvertretern Gespräche führte, erörterte J. Moreillon ebenfalls das Problem der Verbreitung der Genfer Abkommen und der Grundsätze des Roten Kreuzes im Lande sowie das des ordentlichen Unterrichts des humanitären Völkerrechts an den Hochschulen. Er hielt ebenfalls verschiedene Vorträge.

Ecuador

Bei dem Besuch, den S. Nessi vom 5. bis 10. August diesem Land abstattete, stellte er den Leitern des Ecuadorianischen Roten Kreuzes in Quito und Guayaquil sowie der Regierung den neuen Regionaldelegierten für Südamerika vor.

Letzterer hielt sich vom 7. bis 25. November ein zweites Mal in Ecuador auf.

Haftstättenbesuche: Im Anschluss an die von der Regierung erteilte Genehmigung besuchte der Regionaldelegierte sieben Haftstätten in der Hauptstadt und im Landesinnern. Er traf mit mehreren hundert Häftlingen zusammen, von denen einige wegen politischer Vergehen gefangengehalten werden. Dem Brauch

gemäss stellte das IKRK die Besuchsberichte den Gewahrsamsbehörden zu.

Hilfsgütersendung: Im Juni wurde ein Posten Medikamente auf dem Luftweg nach Quito geschickt; die Sendung war für die vom IKRK besuchten Haftstätten bestimmt.

Kontakte: In Quito traf der Regionaldelegierte mit den Leitern der nationalen Gesellschaft zusammen. Anschliessend besuchte er mehrere Ortsverbände im Landesinnern. Ausserdem hielt er verschiedene Vorträge über die Tätigkeit des IKRK und das humanitäre Völkerrecht an einigen Hochschulen und Anstalten des Landes. Die Verbreitung der Genfer Abkommen, insbesondere bei den Streitkräften, wurde ebenfalls mit den betreffenden Ministerien erörtert.

Guatemala

Haftstättenbesuche: Der IKRK-Regionaldelegierte für Mittelamerika und die Karibischen Inseln, E. Leemann, besuchte Guatemala vom 4. bis 12. April ein erstes Mal und vom 16. bis 31. Oktober ein zweites Mal.

Bei seinem zweiten Aufenthalt erhielt der IKRK-Delegierte von den zuständigen Stellen eine allgemeine Genehmigung zum Besuch der Haftstätten. Er begab sich in sechs Haftstätten, wo er mehrere hundert Häftlinge sah, von denen rund 40 wegen politischer Vergehen gefangengehalten werden. Dem Brauch gemäss wurden die Besuchsberichte vom IKRK an die Gewahrsamsbehörden weitergeleitet.

Hilfsgüter: Das Guatemaltekeische Rote Kreuz erhielt vom IKRK mehrere Zelte und Gasmasken zur Vervollständigung der Ausrüstung der nationalen Gesellschaft für Noteinsätze. Im Dezember schickte das IKRK ferner 250 kg Kindermehl, die für die Hilfsprogramme der nationalen Gesellschaft bestimmt sind.

Kontakte: Im Laufe seiner beiden Besuche in Guatemala traf E. Leemann mit den wichtigsten Leitern der nationalen Gesellschaft zusammen. Er nahm ferner an einer Zusammenkunft des Jugendrotkreuzes teil.

Auf Regierungsebene fanden zahlreiche Kontaktaufnahmen statt, um die Frage der Verbreitung der Genfer Abkommen zu behandeln. Der ordentliche Unterricht des humanitären Völkerrechts an den Hochschulen wurde im Verlauf von Gesprächen mit den für das Erziehungswesen verantwortlichen Persönlichkeiten erörtert.

Guayana

Spende für die nationale Gesellschaft: Im Anschluss an den vom Generaldelegierten für Lateinamerika im Dezember 1970 durchgeführten Besuch schickte das IKRK im April und Oktober 1971 zwei bzw. eine Tonne Milchpulver an das Rote Kreuz dieses Landes. Diese Spende ermöglichte es dem Roten Kreuz von Guayana, seine Hilfsaktion für behinderte Kinder und notleidende Personen fortzusetzen.

Haiti

Spende für die nationale Gesellschaft: Im Mai spendete das IKRK dem Haitianischen Roten Kreuz einen Landrover, zwei Tonnen Milchpulver für die notleidenden Kinder von Cap-Haitien sowie 15 Erste-Hilfe-Taschen für die beweglichen Einheiten der Gesellschaft. Im Oktober gelangte eine zweite Sendung von 15 Erste-Hilfe-Taschen zum Versand nach Port-au-Prince.

Honduras

Spende für die nationale Gesellschaft: Im Oktober schickte das IKRK 15 Erste-Hilfe-Taschen an das Rote Kreuz von Honduras. Diese Taschen sind für die Ersthelfer-Einheit der Gesellschaft bestimmt.

Mexiko

Haftstättenbesuche: Bei seinem Besuch in Mexiko (21. März bis 3. April) hatte der IKRK-Regionaldelegierte für Mittelamerika und die Karibischen Inseln, E. Leemann, Zutritt zu zwei Haftstätten, wo er mit zahlreichen Häftlingen zusammentraf, von denen sechs

wegen politischer Vergehen gefangengehalten werden. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Kontakte: Im Verlauf seines Besuchs traf E. Leemann mit den Leitern des Mexikanischen Roten Kreuzes zusammen und hatte verschiedene Kontakte auf Regierungsebene hinsichtlich der Verbreitung der Genfer Abkommen und des humanitären Völkerrechts.

Veranstaltungen: Vom 6. September bis 15. Oktober führte der IKRK-Regionaldelegierte eine neue Mission in Mexiko durch. Im Verlauf derselben nahm er an den Arbeiten des ersten regionalen Ausbildungsseminars des Roten Kreuzes für Mittelamerika und Mexiko sowie am ersten Weltkongress des Jugendrotkreuzes teil.

Nicaragua

Haftstättenbesuche: Der IKRK-Regionaldelegierte für Mittelamerika und die Karibischen Inseln hielt sich vom 13. bis 28. April in Nicaragua auf. Er erhielt die Genehmigung der Regierung, sich in alle Haftstätten des Landes zu begeben. In der Hauptstadt und im Landesinnern besuchte er insgesamt neun dieser Anstalten; er traf mit mehreren hundert Häftlingen zusammen, von denen rund dreissig wegen politischer Vergehen gefangengehalten werden. Dem Brauch gemäss wurden die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Kontakte: Am 1. und 2. November unternahm der IKRK-Delegierte eine zweite Mission nach Managua.

Bei seinen beiden Aufenthalten in diesem Lande begegnete E. Leemann den Leitern des Roten Kreuzes von Nicaragua und besuchte verschiedene Zweigstellen im Landesinnern.

Der Unterricht des humanitären Völkerrechts an den Hochschulen und ganz allgemein die Verbreitung der Genfer Abkommen bei den Streitkräften und in den Schulen bildeten Gegenstand der Gespräche mit den zuständigen Stellen.

Panama

Haftstättenbesuche: Als der IKRK-Regionaldelegierte für Mittelamerika und die Karibischen Inseln vom 29. April bis 10. Mai in Panama weilte, erhielt er von der Regierung die Genehmigung, die Haftstätten des Landes zu besuchen. Er begab sich in drei dieser Anstalten, wo er mehrere hundert Häftlinge sah. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Hilfsgüter: Der Regionaldelegierte übergab dem Vertreter des ärztlichen Dienstes der Gefängnisverwaltung einen kleinen Posten Medikamente für die Häftlinge auf der Insel Coiba.

Spende für die nationale Gesellschaft: Im Dezember schickte das IKRK 250 kg Kindermehl an das Rote Kreuz von Panama; die Sendung war für die Hilfszentren der nationalen Gesellschaft bestimmt.

Kontakte: Die Leiter des Roten Kreuzes von Panama empfingen E. Leemann, der dem Provinzkomitee von Colon einen Besuch abstattete. Der IKRK-Delegierte beschäftigte sich ebenfalls mit dem Problem der Verbreitung der Genfer Abkommen bei den Streitkräften und an den Schulen; er führte diesbezügliche Gespräche mit den zuständigen Regierungsstellen.

Peru

Als sich der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika, S. Nessi, vom 2. bis 4. August kurz in Lima aufhielt, stellte er den neuen Regionaldelegierten für Südamerika, J. Moreillon, den Regierungsstellen und den Persönlichkeiten des Peruanischen Roten Kreuzes vor.

Haftstättenbesuche: Im Laufe seiner zweiten Mission in Peru (17. Oktober bis 7. November) erhielt J. Moreillon von den Behörden eine neue Genehmigung zum Besuch der Haftstätten. Er besuchte insgesamt sieben dieser Anstalten, und zwar sowohl in der Hauptstadt wie im Landesinnern, besonders jene, denen das IKRK im

Jahre 1970 Medikamente gespendet hatte. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Kontakte: Der IKRK-Delegierte wurde von den Leitern der nationalen Gesellschaft empfangen, bevor er ins Landesinnere weiterreiste und verschiedene Departementsverbände besuchte. Im Verlauf seiner Gespräche mit Regierungsvertretern erörterte er das Problem der Verbreitung der Genfer Abkommen bei den Streitkräften und an den Schulen sowie das des Unterrichts des humanitären Völkerrechts an den Hochschulen.

Trinidad und Tobago

Der Generaldelegierte des IKRK für Lateinamerika begab sich vom 20. bis 21. August nach Trinidad und Tobago.

Spende für die nationale Gesellschaft: Im März schickte das IKRK eine Tonne Milchpulver nach Trinidad und Tobago; die Sendung war für das Hilfsprogramm der nationalen Gesellschaft für die Notleidenden bestimmt.

Kontakte: Der Generaldelegierte traf mit den Leitern des örtlichen Roten Kreuzes zusammen, mit denen er Probleme dieser Gesellschaft erörterte. Er hatte ebenfalls eine Zusammenkunft mit dem Generalgouverneur.

Venezuela

Eröffnung der IKRK-Regionaldelegation in Caracas: Am 19. August 1971 fand die offizielle Eröffnung der IKRK-Regionaldelegation in Caracas statt. Die Präsidentin des Venezolanischen Roten Kreuzes, die Mitglieder des Zentralkomitees sowie Vertreter der Regierung und der Presse nahmen an der Feier teil.

Die IKRK-Delegation hat ihren Sitz in Räumen, die ihm das Venezolanische Rote Kreuz zur Verfügung stellte. Sie verfügt über eine Funkstation, die eine direkte Verbindung mit Genf ermöglicht.

Haftstättenbesuche: Die IKRK-Delegierten erhielten von den Regierungsstellen die Zusicherung, dass ihnen auch in Zukunft

alle Erleichterungen zuteil werden, um die Hafstätten zu besuchen.

Spende für die nationale Gesellschaft: Im Dezember schickte das IKRK 250 kg Kindermehl sowie eine Tonne Milchpulver an das Venezolanische Rote Kreuz.

Kontakte: Es fanden zahlreiche Kontakte mit den Behörden statt. Ihr Zweck bestand besonders darin, den Regierungsstellen die Delegierten vorzustellen, die Regionaldelegation einzurichten und Probleme zu erörtern wie das der Verbreitung der Genfer Abkommen bei den Streitkräften und an den Schulen und das des Unterrichts des humanitären Völkerrechts an den Hochschulen.

Asien

Das Jahr 1971 war durch eine Verschlechterung der Lage auf dem indischen Subkontinent gekennzeichnet, die im Dezember zu einem Konflikt zwischen Indien und Pakistan führte.

Das IKRK behielt seine Ständigen Delegationen in der Republik Vietnam, der Republik Khmer und in Laos bei. Ende des Jahres richtete es ferner Delegationen in Islamabad, Neu Delhi, Kalkutta und Dacca ein.

Zu den wichtigsten von Genf aus durchgeführten Missionen gehört der Besuch, den der Präsident des IKRK, Marcel A. Naville, vom 14. bis 25. September in Begleitung von Michel Barde, der der Präsidentschaft des IKRK zugeteilt ist, der Volksrepublik China abstattete ¹.

Im Juli begab sich Victor H. Umbricht, Mitglied des IKRK, in Begleitung von Jean Ott, Generaldelegierter für Asien und Ozeanien, nach Pakistan, in die Republik Vietnam und nach Indien, um mit den zuständigen Regierungsstellen und nationalen Gesellschaften Kontakte aufzunehmen. Herr Ott hatte bereits Ende April und im Mai eine erste Mission in diese Länder und nach Thailand unternommen.

¹ Siehe S. 109-110 dieses Berichts.